

# Gemeinsam für die Zukunft der Weserlandschaft

Die Weser ist landschaftliches Rückgrat der Region. Sie zu entwickeln, zu erhalten und zu schützen, ist Aufgabe aller Kreise und Anrainer.

von Annette Meyer zu Bargholz

Foto: RH GmbH

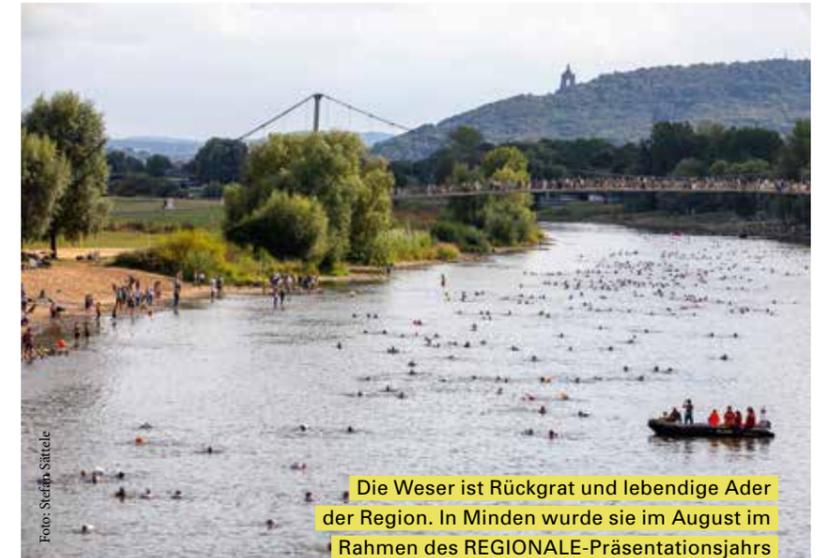


Foto: Stefan Sittelle

Die Weser ist Rückgrat und lebendige Ader der Region. In Minden wurde sie im August im Rahmen des REGIONALE-Präsentationsjahrs auch zum Freizeitspaß. Mehr als 600 Menschen schwammen im Strom des Flusses durch die Stadt.

Von der B65 zwischen Minden und Lübbecke hinter der Wassermühle in Eilhausen rechts ab, nach drei Kilometern wieder rechts – und dann? Immer am Kanal entlang und schon ist man mittendrin. Es gibt sicherlich Orte, die leichter zu erreichen sind. Aber am Ende der Wegbeschreibung wartet ein besonderes Stück Natur: das „Große Torfmoor“. Zwischen Wiehengebirge und Mittellandkanal gelegen, ist es eines der wichtigsten und artenreichsten noch verbliebenen Mooregebiete in Nordrhein-Westfalen. Die Fläche von etwa 467 Hektar bietet Heimat für zahlreiche gefährdete Tier- und Pflanzenarten. Im Südosten schließt sich das 25 Quadratkilometer große Vogelschutzgebiet „Bastauniederung“ an. Kraniche, Bekassinen, Weißstörche oder Krickenten finden hier ein Brut-, Nahrungs- und Durchzugsgebiet.

Nicht nur Naturschützer sorgen sich um die Zukunft dieses ökologischen Kleinods, auch Land- und Forstwirte, Klimaschützer und Erholungssuchende machen ihre Bedürfnisse geltend. Bereits in der Vergangenheit gab es rund um das „Große Torfmoor“ Konflikte über die Vereinbarkeit von Klimaschutz und Naturschutz, Landwirtschaft und Erholung. Auch ein runder Tisch brachte 2018 nicht die angestrebte Lösung. Das REGIONALE-Projekt „Moderationsprozess Landschaftsraum Großes Torfmoor/Bastauniederung“ will nun alle Interessengruppen erneut zusammenbringen. Ziel ist es, einen modellhaften Lösungsansatz für die hochaktuelle Frage von Interessenausgleich in der Landschaftsentwicklung zu erarbeiten. „Naturschutz und ökologische Entwicklung in der Kulturlandschaft brauchen neue, zielgerichtete Ansätze zur kooperativen Diskussion unterschiedlicher Nutzer- und Interessengruppen“, erklärte die damalige Regierungspräsidentin Judith Pirscher bei der Übergabe des Förderbescheids im Jahr 2021.

Das größte Mooregebiet NRW: das Große Torfmoor im Kreis Minden-Lübbecke.





Der Weserradweg soll als Verbindung zum geplanten Radschnellweg RS3 weiterentwickelt und der Fuß- und Radverkehr durch bauliche Veränderungen getrennt werden. Eine moderne Möblierung soll zusätzlich die Aufenthaltsqualität entlang des Weserradwegs zwischen Altem Fährhaus und Werre-Weser-Kuss steigern.

## Beliebtester Fernradweg 2022

Hinter dem Projektbaustein „Weser erfahren – Natur erleben“ verbirgt sich die weitere Attraktivierung des beliebten Weserradwegs. Ein besonders schönes Teilstück der insgesamt 520 Kilometer langen Strecke führt durch OstWestfalen-Lippe, vorbei an der alten Hansestadt Höxter und dem Weltkulturerbe Schloss Corvey. Ziel des Projekts ist es, die touristischen Radfahrenden auch in die anliegenden Gemeinden zu lenken und ihnen so das Erlebnis von Naturschätzen entlang der Weser zu ermöglichen. Im Frühjahr 2022 ist der Weserradweg vom Allgemeinen Deutschen Fahrradclub (ADFC) zum zweiten Mal zu Deutschlands beliebtestem Radfernweg gekürt worden. Auf seinem Weg von

Hann. Münden im Weserbergland nach Cuxhaven an der Nordsee wird er jährlich von etwa 100.000 Radlerinnen und Radlern genutzt. Seinen Ursprung hat der beliebte Radweg übrigens im Kreis Höxter. Hier wurde zwischen 1978 bis 1987 der erste durchgehende Streckenabschnitt angelegt. Er führt über 40 Kilometer von der niedersächsischen Landesgrenze im Norden bis zur hessischen Landesgrenze im Süden. Als Initiator und Wegbereiter gilt der frühere Oberkreisdirektor Paul Sellmann, der schon frühzeitig die Chancen erkannte, die für den sanften Tourismus mit der Erschließung des Wesertales durch einen durchgehenden Radweg verbunden waren.



Anzeige

## » Moore als riesige CO<sub>2</sub>-Speicher

Die Bedeutung von Mooren für den Klimaschutz ist erheblich. Ihre Funktion als CO<sub>2</sub>-Speicher gewinnt zunehmend an Bedeutung. In intakten Moorlandschaften binden die dort wachsenden Pflanzen laufend CO<sub>2</sub> aus der Luft, das im Moorboden in Form von Torf gespeichert bleibt. Weltweit speichern Moore sogar mehr Kohlenstoff als Wälder. Auch zum Hochwasserschutz tragen sie bei. Als „Nieren der Landschaft“ filtern und binden sie das Wasser. Durch intensive Nutzung durch die Land- und Forstwirtschaft, vor allem durch das Stechen von Torf, sind Moore weltweit gefährdete Lebensräume. In Deutschland ist der Großteil der ursprünglich vorhandenen Moore trockengelegt. Ihre natürlichen Funktionen können sie dadurch nicht mehr erfüllen.

Ein zusätzliches Problem tauchte plötzlich während der Corona-Pandemie auf. Mangels Alternativen entdeckten viele Menschen das Naturschutzgebiet vor der eigenen Haustür und das „Große Moor“ sah sich einem plötzlichen Besucheransturm ausgesetzt. Darunter waren ganze Hochzeitsgesellschaften, die zu Fotoshootings anreisten, oder undisziplinierte Hundehalter, die Schutzabstände vernachlässigten, Vögel aufscheuchten und damit dauerhaft vertrieben. Eingebettet ist der Moderationsprozess als Projektbaustein in das übergeordnete REGIONALE-Projekt „Erlebnisraum Weserlandschaft“. Hierfür haben sich die Kreise Höxter, Lippe, Herford und Minden-Lübbecke zusammengeschlossen, um den ländlich geprägten Raum der Weserlandschaft gemeinsam hervorzuheben sowie in puncto Naturschutz und Tourismus aufzuwerten. Gleichzeitig gilt es, den Weserraum als Ressource für die ganze Region zu schützen, zu pflegen und zu entwickeln, um Impulse für die regionale Entwicklung setzen zu können.

## Tourismus profitiert vom Fahrradboom

Ob für die Freizeit oder den Urlaub, ob als Verkehrsmittel für den Weg zur Arbeit, Schule oder Ausbildung: Der Radverkehr nimmt zu und über 80 Prozent der Deutschen nutzen das Fahrrad als Verkehrsmittel. In zwei weiteren Teilprojekten nimmt der „Erlebnisraum Weserlandschaft“ besonders diese Verkehrsteilnehmenden ins Visier. Der Projektbaustein „Weser-Werre-Kuss Bad Oeynhausen“ kümmert sich unter anderem um den Knoten des touristischen und des Alltagsradverkehrs an der Mündung der Werre in die Weser. In der Spitze des Treffpunkts beider Flüsse liegt die Rehmer Insel, ehemals Hafen und wichtiger Umschlagplatz für Getreide. Der Weserradweg ist hier hoch frequentiert und stellt eine bedeutende zwischenstädtische Wegverbindung dar.

Rendering: Landschaftsarchitekten Peters + Winter

# EVOLUTIONÄR

## Von Code bis Computer



25 1996 2021  
Heinz Nixdorf  
MuseumsForum  
Paderborn